

# Verfluchtes Programm zwischen den Schläfen

**Literatur** Rolf Niederhauser legt nach 20 Jahren Absenz einen neuen Roman vor: In «Seltsame Schleife» schickt er seinen Protagonisten auf einen Höllenritt durch die Kontinente – und den Leser auf eine ihm alles abfordernde Lesereise.

Das neue Buch «Seltsame Schleife» von Rolf Niederhauser ist ein sperriger Koloss. Der Autor hat, mit Unterbrüchen, über 20 Jahre lang daran gearbeitet. Es ist über 700 Seiten lang, und der Autor trifft keine Anstalten, die lange Lektüre angenehm zu gestalten. Im Gegenteil: Man liest ausschliesslich auf der rechten Seite (die linke, stellt man fest, ist um 180 Grad seitenverkehrt), ist man am «Schluss» angelangt, ist man erst in der Hälfte, d.h. man muss das Buch umdrehen, um die zweite Hälfte, wieder auf der rechten Seite, fertig zu lesen, gleichsam rückwärts.

## Fremd im Buch

Das Buch verzichtet weitgehend auf Kommas, und es wendet, mit Ausnahme des Schlusses, konsequent die Kleinschreibung an. Hinzu kommen sprachliche Eigenheiten, voneinander entkoppelte Worte wie «Windschutzscheibe» oder «Holzfällerei», kurios anmutende Wendungen, den Satzfluss unterbrechende Einschübe wie «jedenfalls, aber, I mean, you see», dazu zahlreiche Passagen auf Englisch oder Spanisch, darunter Ausschnitte aus Goethes Wilhelm Meister, die alle mit beitragen zu einem Gefühl der Fremdheit: In diesem Deutsch, in diesem Buch soll man sich nicht zuhause fühlen. Das ist nichts als konsequent: Die «korrumpierte» Rechtschreibung, das Sprachenwirrwarr bildet die Sprache und das Sprechen des Protagonisten ab, Pit Dörflinger.

Dieser lebt seit Jahren in den USA, arbeitet am Massachusetts Institute of Technology bei Boston in einem Team, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, einen Roboter zu konstruieren, «der die Fähigkeiten eines Kleinkindes hat». Die grundlegende Arbeitshypothese, die das Team antreibt, lautet: Das Verhalten der lebenden Materie ist im Grunde nichts anderes als Data Processing, das sich rekonstruieren und synthetisieren lässt. In seiner Muttersprache (der Sprache, von der er denkt, es sei seine Muttersprache), dem Deutschen, fühlt er sich nicht mehr wirklich sicher, umso mehr dafür in der digitalen Materie.

## Monströses Road Movie

Weil es ihm zuwider ist, die Ferien mit der Familie seiner Freundin in Texas zu verbringen, entscheidet er sich um und reist stattdessen zu einem Freund nach Me-



Rolf Niederhauser ist Mitbegründer der Solothurner Literaturtage und lebe heute als freier Schriftsteller in Basel.

Tanja Lander

xico, der ihn eingeladen hat. So weit, so gut, das ist die Ausgangslage des Buches. Und es ist gleichzeitig der Auftakt zu einem monströsen Road Movie, das von Mexiko über die Galápagosinseln nach Kolumbien und Panamá, und nach einem Umweg über die Schweiz, wieder zurück führt, nach Panamá und Kolumbien. Die äussere Form des Buches

vollzieht dabei dessen innere Struktur nach – das ist alles schon sehr stimmig. Das Abspulen einer Distanz von A nach B hingegen geht nie ganz reibungslos vonstatten: Flugzeuge verspäten sich, Umwege müssen in Kauf genommen werden, Autos haben unerwarteterweise Pannen und bringen Pläne ins Wanken, Fusswege sind als solche kaum zu er-

kennen und führen ins Leere oder im Kreis herum, Schiffe fahren nicht zur angegebenen Zeit oder haben schon abgelegt, es steht kein Strom zur Verfügung für das Aufladen des Laptops, und was man zu kennen vermeinte, sieht plötzlich ganz anders aus, ist ein Trugbild der Erinnerung: Im Unterschied zu digitalen Routinen ist der lateinamerikanische All-

## Rolf Niederhauser

- geboren 1951 in Zürich. Aufgewachsen im solothurnischen **Biberist**.
- Nach einer Lehre zum **Elektromonteur** und der Matura studierte er in Basel **Wirtschaftswissenschaften**. Danach war er als **Journalist** tätig. Seit 1988 lebt er als freier Schriftsteller in **Basel**.
- Er ist Mitbegründer der **Solothurner Literaturtage**. rh

**Links:** [www.srf.ch/sendungen/52-beste-buecher/seltsame-schleife-von-rolf-niederhauser](http://www.srf.ch/sendungen/52-beste-buecher/seltsame-schleife-von-rolf-niederhauser) und [www.srf.ch/sendungen/tagesgesprach/rolf-niederhauser-und-die-seltsame-schleife](http://www.srf.ch/sendungen/tagesgesprach/rolf-niederhauser-und-die-seltsame-schleife)

tag sperrig und lässt sich nicht in eine Gleichung zwingen.

Während der Protagonist immer tiefer in die Materie seines Projekts vordringt und in immer wiederkehrenden, immer enger gezogenen Schlaufen bohrende Fragen zu Innen und Aussen, bottom down und bottom up, Diesseits und Jenseits, ich und die anderen in sein Laptop notiert, geraten der Alltag und sein Leben immer mehr aus den Fugen. Die Drift weg von der gewohnten Routine wird verschärft durch den Umstand, dass er in Kolumbien Flor Marina kennen lernt, eine Kolumbianerin, die bei der Guerillabewegung war und jetzt soziale Projekte animiert und Theaterstücke schreibt.

Was sich vorerst anhört wie eine weit hergeholt Räuberpistole, ergibt sich im Buch fast organisch. Pit Dörflinger schwenkt, je länger die Reisen dauern, ein auf einen Höllenritt, der ihn tief in seine Kindheit führt und in ihm den Verdacht erhärtet, er sei in Kolumbien geboren, Flor Marina, in die er sich inzwischen verliebt hat, sei seine Schwester, und er habe in Panamá einen Mann erschossen. Auch hier: Obwohl immer mehr Nähte reissen, haftet auch dieser Geschichte, diesen Geschichten nichts Erzwungenes an.

## Wer sagt die Wahrheit?

Erzählt wird das Ganze einerseits «aus dem Laptop» heraus, in dem Dörflinger seine immer verwirrendere Geschichte («dieses verfluchte Programm zwischen mei-

nen Schläfen») festhält, festzuhalten versucht, und andererseits durch einen auktorialen Erzähler, der das Erzählte aus der Ich-Perspektive in eine Er-Perspektive dreht. Wer sagt die Wahrheit, was ist wahr? Oder haben am Ende beide Erzähler recht, oder vielleicht keiner von beiden? Niederhauser belässt das in einer gekonnt angelegten Möbiusschleife, die ständig ineinander dreht, in sich selbst weiterdreht.

Die kühlen, bohrenden, hochkonzentrierten Gedankengänge zur Funktionsweise des Bewusstseins mit ihren sich immer und schwindelerregend weiterdrehenden Schleifen, die den universalen Mechanismus zu verstehen versuchen, der die Welt im Innersten zusammenhält und antreibt, bröseln in ihrer Wiederholung immer stärker auseinander.

Die wuchtigen und üppigen Naturbeschreibungen hingegen, die den Leser wie in Trance versetzen, wirken wie ein (starker) Kontrapunkt. Sie erhärten den Verdacht, das Paradies sei nur darum eines, weil es nicht endgültig ausgeleuchtet werden kann, weil in ihm ein Rest Unerklärbarkeit und Unsagbares steckt. – So wie in diesem Roman, dem man, wie man es auch dreht und wendet, einfach nicht Herr wird, und aus dem noch viel mehr Enden heraushängen, als hier angedeutet werden kann.

## Kein Kino, sondern die Hölle

So, wie die Spuren in seine Kindheit und zu sich für Dörflinger verwischt sind, verwischt der Roman auch die Spuren zu Dörflinger, zum Protagonisten: Je näher man ihm kommt, desto undeutlicher wird er – auch das eine bemerkenswerte Entwicklung in diesem bemerkenswerten Roman. Ein Filmteam macht sich auf, nach Spuren dieses Dörflingers zu suchen. Vielleicht gibt es ihn gar nicht, hat es ihn nie gegeben. Jedenfalls: Die Wirtin, bei der das Filmteam einkehrt, rät den Filmern davon ab, in Buena Ventura zu drehen. Der Ort, wo Dörflinger (vielleicht) geboren wurde, sei kein Kino, sondern die Hölle. Damit ist die Bandbreite des Romans ziemlich präzise abgesteckt, und Rimini als entspannter Leseort für diesen Koloss ausgeschlossen. Rolf Hubler

**Info:** Rolf Niederhauser: Seltsame Schleife, Rotpunktverlag, 2014, 736 Seiten, ca. 42 Franken.